

schichte. Der Vortrag ist leicht, belehrend und überzeugend, und ohne der Deutlichkeit zu schaden, ist durch gehörige Stellung eine Menge wichtiger Lehren in einen engen Raum gedrängt worden.

Johann Heinrich Siegmund Koblanck.

Prediger an der Köpenicker Kirche zu Berlin — Es fehlen ihm die nothwendigsten Kenntnisse zu einem Kinderschriftsteller. Seine Sprache ist empfindsam gekünstelt, voll leerer weitschweifiger Declamation, seine Begriffe sind unbestimmt und unentwickelt, seinen Gedanken fehlt es an Richtigkeit, und seinem Vortrage an Ordnung. Seine theologischen und philosophischen Einsichten sind seicht und oberflächlich, so wie auch seine Welt- und Menschenkenntniß. Wer in unser Urtheil Mißtrauen setzt, lese Herrn Koblancks Lehre Jesu Christi für Regimentschulen, und seine Lehre Jesu Christi für die Jugend, und wir hoffen, er soll dann unser Urtheil wahr finden.

Georg David Köhler.

Rektor an dem Provinzialgymnasium zu Detmold. — Ein junger Humanist aus Heyne's Schule der schon so manchen jungen Mann für das Fach der alten Literatur zugezogen, und der auch dieses Schülers sich nicht zu schämen Ursache hat. Er hat zwar noch nichts geliefert, das sich vorzüglich auszeichnete, denn des Simonides Gedicht de mulieribus war der Mühe des Edirens nicht werth und an den Tabellen zur Erlernung der lateinischen Sprache und der Einleitung in die griechische Sprache fanden wir gar nichts, weswegen
wir